

# Das Verhalten ist politisch unfair

**Thema:** Nein der CDU zum Spielplatz Kuttendelle

**Z**um Spielplatz-Projekt für die geplante Erlebnislandschaft am Heinebacher Neubaugebiet Kuttendelle („Spielplatz muss warten“, HNA vom 23. Juli, und „Kinder für die Kuttendelle“, HNA vom 6. August) schreibt diese Leserin:

Eigentlich ist es ein ungeschriebenes Gesetz und zeugt von fairem politischen Verhalten, dass, wenn ein Stimmberechtigter der Mehrheitsfraktion (SPD) im Gemeindeparlament fehlt, die Minderheitsfraktion (CDU) die Situation nicht ausnutzt und einen Weg findet, den Antrag des politischen Gegners nicht zu Fall zu bringen.

Auf Grund dieses, nach meiner Meinung unfairen Verhaltens der CDU, ist das Spielplatzprojekt Kuttendelle auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Das ist bedauerlich, da Kinder und Eltern die Leidtragenden sind. Vielleicht kann man jetzt bis zur Verwirklichung des neuen Spiel-

platzes die Wartezeit nutzen und sich Gedanken darüber machen, wie aus dem einfallslosen nur mit Rutsche und Schaukel ausgestatteten „Alibi-Spielplatz“ am Wasserhäuschen, der deshalb auch so gut wie nie genutzt wird, ein Platz für Jung und Alt gestaltet werden könnte.

Wie wäre es mit schattenspendenden Laubbäumen, von denen es in diesem Bebauungsgebiet sowieso zu wenige gibt. Unter ihnen könnten die Alten in den heißen Sommermonaten sitzen und die Kinder bei ihren Kletterabenteuern beobachten. Ein solcher Platz der Kommunikation würde besser genutzt und hätte eine gemeinschaftsstiftende Funktion. Im Gegensatz zur Meinung der CDU-Fraktion sind drei unterschiedlich gestaltete Plätze auf 600 Metern Entfernung, wenn sie denn den Namen als Spielplatz verdienen, keiner zuviel.

**Christa Albrecht**  
Alheim